



## Die Uhrmacherei im Lichte der Statistik

### Eine Untersuchung des Statistischen Reichsamtes über den Einzelhandel

Im Einzelhandel hat man seit Jahren versucht, Richtzahlen über die wirtschaftlich wichtigen Vorgänge aufzustellen, so z. B. die Umsatzbewegung, Kostengestaltung usw. Diese Arbeit hat auch Früchte getragen und dazu verholfen: einen Einblick in die Verhältnisse zu gewinnen. Auch die Uhrmacher haben einen „Betriebsvergleich“ und die seit Jahren Beteiligten haben großen Nutzen daraus gezogen. Ihnen war es ständig möglich, an den Maßstäben, die die Richtzahlen geben, ihren eigenen Betrieb und seine Entwicklung zu messen. Das ist für das Geschäft und für das Fortkommen des Geschäftsinhabers von großer Wichtigkeit.

Nunmehr hat das Statistische Reichsamt eine Untersuchung über den gesamten Einzelhandel durchgeführt und bei dieser Untersuchung ist auch die Uhrmacherei berücksichtigt. In den „Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reiches“ Nr. 30 wird diese Untersuchung der Öffentlichkeit vorgelegt. Zum großen Teil besteht diese Veröffentlichung natürlich aus seitenlangen Zahlentabellen, die zu studieren und durcharbeiten nicht jedermanns Sache ist. Für uns interessant sind natürlich in erster Linie die Zahlen über den Uhrenhandel, die wir unseren Lesern im folgenden näherbringen möchten.

Um diese Zahlen richtig zu verstehen, ist es zunächst einmal notwendig, sich zu merken, daß das Zahlenmaterial nach Betriebsgrößen geordnet ist. So bedeutet

I:	die Betriebsgröße	...	bis 5 000 RM	Jahresumsatz
II:	"	"	5 000 RM unter 20 000	"
III:	"	"	20 000 " " 50 000	"
IV:	"	"	50 000 " " 100 000	"
V:	"	"	100 000 " " 500 000	"

#### 1. Vermögen und Kapital

Sehr verschieden ist das in den einzelnen Handelszweigen arbeitende gewerbliche Rohvermögen (gleich Gesamtkapital). In den Betrieben mit Umsätzen zwischen 27 000 und 35 000 RM arbeitet in den Uhrengeschäften, die auf eigenen Grundstücken betrieben wurden, im Durchschnitt 76 293 RM Kapital; auf den Kopf der im Betrieb tätigen Personen kamen 16 062 RM. In Betrieben in gemieteten Räumen arbeitete ein Kapital von 45 013 RM, auf den Kopf der im Betrieb tätigen Personen kamen 9 476 RM.

Man sieht hier schon die Bedeutung des Grundstückes für das Gesamtkapital. Schaltet man das Grundstück aus, so ist natürlich für die Höhe des Gesamt-

kapitals die Lagerhaltung ausschlaggebend. Der Wert des Lagers bei Betrieben gleicher Größe betrug auf den Kopf der im Betriebe tätigen Personen berechnet 6 795 RM. In Prozent des Gesamtkapitals berechnet, entfielen auf das Lager bei Betrieben mit eigenem Grundstück 42,3 und bei Betrieben in gemieteten Räumen 71,7%. Der Uhrenhandel weist hohe Lagerwerte auf, die in der Art der Ware selbst begründet sind und auch in der Reichhaltigkeit der Muster sowie des gesamten Warensortiments.

Der Wert des Betriebsgrundstückes beträgt 41,0% des Gesamtkapitals. Die sonstigen Anlagen, insbesondere Ladeneinrichtung, haben keine große Bedeutung, da ihr Anteil im gesamten Einzelhandel ungefähr bei 10% des Gesamtkapitals beträgt.

Auch die Außenstände spielen im Uhrenhandel keine große Rolle. Sie betragen bei den Betriebsgrößen I: 0,9%, II: 6,2%, III: 6,2%, IV: 7,4%, V: 8,5%.

Die Außenstände steigen demnach langsam mit der Betriebsgröße.

Bei den Schulden muß man unterscheiden zwischen Dauerschulden und kurzfristigen Schulden. Natürlich haben die Betriebe mit eigenem Grundstück einen größeren Anteil von Dauerschulden. Sie betragen 16,7% des gesamten Kapitals, während die Dauerschulden bei Betrieben in gemieteten Räumen nur 5,8% betragen.

#### 2. Der Umsatz

Dabei ist festzustellen, daß der Umsatz je Kopf der im Betriebe tätigen Personen mit zunehmender Betriebsgröße ansteigt. Er beträgt im Uhrenhandel bei den Betriebsgrößen I: 1 790 RM, II: 4 901 RM, III: 7 359 RM, IV: 9 098 RM, V: 12 139 RM.

Das Verhältnis von Umsatz und Kapital spiegelt den Grad der Kapitalausnutzung wider. Niedrige Umschlagziffern deuten auf ein hohes, gebundenes Kapital hin. Im Uhrenhandel ist leider das Verhältnis von Umsatz und Kapital ungünstig, d. h. das im Lager investierte Kapital liegt lange fest. Das bedeutet wiederum eine geringe Rentabilität bei verhältnismäßig hoher Kalkulation. In den in der Untersuchung angegebenen Zahlen ist — und darauf muß man achten — der Verkaufserlös während eines ganzen Jahres (1931) dem Gesamtkapital bzw. dem Lagerwert nach dem für die Einheitsbewertung maßgebenden Stichtag ermittelt worden. (Stellt man

